Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 159 — **Freitag, den 14. Oktober 1932** — **50. Jahrgang**

Papen gegen Hitler

Mit Hindenburg für ein neues Deutschland — Gegen die Parteiherrschaft
Umfassende Verfassungsreform in Sicht — Papens Erfolg in München

München. In seiner Rede vor dem bayerischen Industriellenverband gab der Reichskanzler von Papen einen umfassenden Ueberblick über sämtliche Fragen, der Außen- und Innenpolitik. Er erklärte, daß die Reichsregierung

Freiheit und Gleichberechtigung fordere und daß Deutschland den Frieden wolle.

Deutschland wolle keine neue Unruhe, kein Wettrüsten, kein kriegerisches Abenteuer. Das Wirtschaftsprogramm der Regierung habe in seinem grundsätzlichen Teil einen starken und zustimmenden Widerhall gefunden. Das schließe natürlich nicht aus, daß einzelne Teilgebiete kritisch beurteilt würden. Es habe bereits in den ersten drei Wochen seiner Laufzeit eine fühlbare psychologische und materielle Entspannung gebracht.

Die Tatsachen sprächen also gegen Hitler, der das Gegenteil behauptet habe.

Bei der Besprechung des sozialpolitischen Teiles des Regierungsprogrammes wandte er sich gegen die angebliche **Arbeiterfeindlichkeit der Regierung.** Es sei falsch, daß Milliardengeschenke an die Unternehmer verteilt würden. Er hoffe, im Winter die Unterstützungssätze der Arbeitslosenhilfe erhöhen zu können und bei der Rentenversicherung freiwillige Mehrleistungen der einzelnen Institute zahlen zu können, ebenso bei den Kriegsbeschädigten. Hierauf wandte er sich der innerpolitischen Lage zu und erläuterte, was er unter Wohlfahrtsstaat verstehe. Der Sinn der Sozialgesetzgebung müsse es im Gegenteil zu den bisherigen Aufgaben sein, diejenigen Stellen, denen die Sorge für die wirtschaftlich Schwachen obliege, **zunächst hierzu in den Stand zu setzen.**

Hierauf wies er auf

die Reformbedürftigkeit der Weimarer Verfassung.

Es sei richtig, daß die Periode der Gesetzgebung durch den Artikel 48 einmal abgeschlossen werden müsse. Es gelte, eine machtvolle und überparteiliche Staatsgewalt zu schaffen, die nicht als Spielball in den politischen und gesellschaftlichen Kräften hin und her getrieben werde. Die Reform der Verfassung müsse auch dafür sorgen, daß eine solche Regierung in die richtige Verbindung mit dem Volk gebracht werde.

Das Verhältnis zwischen Regierung und Volksvertretung müsse aber so geregelt werden, daß die Regierung und nicht das Parlament die Staatsgewalt handhabe.

Deutschland bedürfe einer ersten Kammer mit fest abgegrenzten Rechten. Das Schwergewicht der Reichsreform müsse in der Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen liegen. Nach einer eingehenden Würdigung der Person des Reichspräsidenten erinnerte der Kanzler an die Geschehnisse des 13. August, der ein Schicksalstag gewesen sei. Es sei eine historische Fälschung, wenn heute behauptet werde, er, der Kanzler,

habe den Nationalsozialismus von der Ergreifung der Verantwortung ferngehalten.

Es sei eine falsche Darstellung des Tatbestandes, wenn die NSDAP heute behaupte, sie habe gar nicht alle Macht gefordert und sie sei bereit gewesen, auch nicht der NSDAP angehörige Männer an der Regierung zu beteiligen, denn das hätte

an ihrem Anspruch auf die ausschließliche Führung nichts geändert.

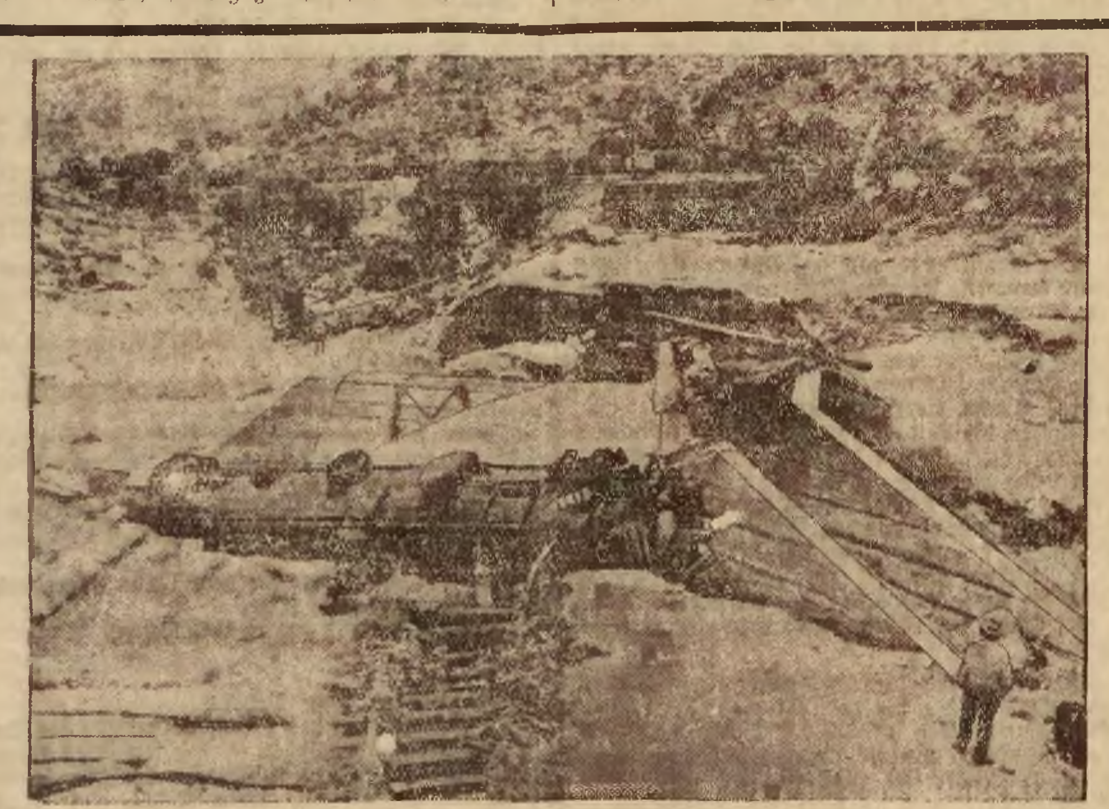
Von einer Bewegung, die die innere und äußere Freiheit auf ihre Fahne geschrieben habe, verlange die Nation, daß sie in jeder Lage und in jedem Augenblick so handele, als ob sie das geistige und politische Gewissen der Nation wäre. Handele sie nicht so, **dann sei sie keine Bewegung mehr, sondern eine Partei. An den Parteien aber sei das Reich fast zugrunde gegangen.** Wenn jeweils eine nationale Bewegung eine nationale Pflicht gehabt habe, dann sei es die, dem Reich bei seinem Kampf um die Herstellung der Souveränität und die Ehre der Nation nicht in den Rücken zu fallen.

Wer sich in diesem Kampf nicht einseitig hinter die Regierung stelle, sei ein Feind des deutschen Volkes.

„Das Volk weiß besser darüber zu urteilen, was die Ehre und Würde der Nation verlangt, als ein Teil seiner Abgeordneten. Es wird — dessen bin ich sicher — die leeren Deklamationen einer verbohrten Parteibürokratie mit der Nichtachtung behandeln, wie sie ihnen gebührt." Mit Hindenburg für ein neues und besseres Deutschland schloß der Reichskanzler seine Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Wels protestiert gegen Papen

Berlin. Der Führer der sozialdemokratischen Partei Otto Wels hat, wie der „Börsenkurier" meldet, gegen den Passus der Münchener Reichskanzlerrede, daß jeder ein Feind des Volkes sei, der sich nicht eindeutig hinter die Regierung Papen stelle, noch am Mittwoch bei dem Staatssekretär des Reichspräsidenten schärfsten Protest erhoben und ihn zugleich ersucht, diesen Protest an den Reichspräsidenten weiterzuleiten. Staatssekretär Meißner erklärte, diesem Wunsche sofort entsprechen zu wollen. Die Sozialdemokratie erblickte in dieser Aeußerung Papens eine Brüskierung von Millionen Volksgenossen, die für Deutschland im Felde geblutet und an seinem Wiederaufbau nach 1918 mitgearbeitet hatten.



40 Tote durch einen Wolkenbruch in Kalifornien

Blick auf die Unglücksstelle in Kalifornien, wo die Wassermassen einen Eisenbahndamm auseinanderrissen und einen **Zug** zum Entgleisen brachten. — Ein verheerender Wolkenbruch suchte das Tehachapi-Gebirge in Kalifornien (USA) heim. Ein Eisenbahnzug stürzte von einem unterspülten Eisenbahndamm, die Wagen wurden von den reißenden Wassern geradezu weggeschwemmt. 40 Personen kamen in den Fluten um.

Einigung zwischen Herriot und Titulescu

Paris. Die französischen Morgenblätter stellen mit Befriedigung fest, daß die Unterredung zwischen Herriot und Titulescu, die am Mittwoch fortgesetzt wird, die zwischen Bukarest und Paris entstandenen Mißverständnisse völlig geklärt habe, so daß die französisch-rumänische Einigkeit wieder hergestellt sei. Das Mißverständnis, nach dem Frankreich Rumänien zu einem Pakt mit Rußland veranlassen wollte oder daß Rumänien sich der Inkraftsetzung des polnisch-russischen und dem Abschluß des französisch-russischen Nichtangriffsvertrages widersetze, wenn beide Abkommen das Bündnis zwischen Polen, Rumänien und Frankreich fortbestehen lassen, sei beseitigt. Titulescu habe Herriot ferner auseinandergesetzt, daß Rumänien zu einem Nichtangriffsvertrag mit Rußland bereit sei, wenn darin dem Kelloggvertrag und dem Vertrage von 1920 über Bessarabien Rechnung getragen würde.

*

Bukarest. Anläßlich der Pariser Berichte über eine Einigung Titulescus mit Herriot in Paris erklärt die rumänische Regierung, daß Titulescus Aeußerungen nicht bindend seien, da die Regierung fest auf ihrem bisherigen Standpunkt verharre. Bindende Beschlüsse könne nur die rumänische Regierung in ihrer Gesamtheit fassen.

Belagerungszustand in Mukden

Vor einer entscheidenden Schlacht?

Moskau. Die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur bringt Meldungen aus chinesischer Quelle, die erkennen lassen, daß eine entscheidende Schlacht zwischen den chinesischen Freischärlern und den japanischen Truppen in Mukden bevorstehe. Die Freischärler marschieren in mehreren Gruppen auf Mukden, die nächste Kolonne befindet sich nur noch 20 Meilen von der ehemaligen mandschurischen Hauptstadt entfernt. Ueber Mukden ist der Belagerungszustand verhängt worden. Japanische Flieger kreuzen über der Stadt. Aus Korea ist zur Verstärkung eine neue Fliegerabteilung eingetroffen.

Keine Auflösung des Danziger Volkstages

Der nationalsozialistisch-kommunistische Antrag abgelehnt.

Danzig. Am Mittwoch lehnte der Danziger Volkstag den nationalsozialistischen-kommunistischen Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages mit 40 gegen 15 Stimmen ab. Gegen den Antrag stimmten außer den Regierungsparteien noch die Sozialdemokraten. Für den Antrag lediglich die Antragsteller.

Farmermarsch nach Washington

Washington. Der Leiter der Nationalen Farmerhilfe, Lem Harris, gab bekannt, daß bisher 5000 Farmer ihre Teilnahme an einem **„Farmermarsch nach Washington" angemeldet** hätten. Die meisten der 5000 Farmer seien aus den Staaten Iowa, Dakota, Nebraska, Wisconsin und Utah. Die Farmer wollten mit ihrem Marsch gegen die Untätigkeit der Regierung bezüglich der Farmerhilfe protestieren. Die Farmer würden am 7. Dezember in Washington eintreffen und dort vier Tage bleiben.

„Zusammenarbeit als Kameraden"

London. Gelegentlich des Empfanges von Vertretern der internationalen Pressetagung im Locarnosaal des Außenamts machte Außenminister Simon auch einige politische Bemerkungen. England wolle sich nicht zu einem besonderen Freunde irgendeines Landes machen und sicherlich nicht in eine Vereinigung zum Schaden oder zum Sturze einer anderen Nation eintreten. Moderne auswärtige Politik bestehe in der Zusammenarbeit der Nationen als Kameraden. Hier im alten England hätte man den großen tiefen und ehrlichen Wunsch, die Sache der Abrüstung als eines der besten Mittel zur Festigung des Friedens zu fördern. Man wolle auch sicherstellen, daß einer jeden Nation auf der Erde gleiche Gerechtigkeit zuteil werde.

Vor Aufhebung der landwirtschaftlichen Kreisämter

Die landwirtschaftlichen Kreisämter sollen aufgehoben und durch entsprechende Abteilungen bei den Wojewodschaften ersetzt werden, die jedoch ein engeres Tätigkeitsfeld erhalten sollen. Auch die landwirtschaftliche Hauptkommission wird in eine „Landwirtschafliche Abteilung" umgeändert.

Mit der Neuorganisation sind auch Kompetenzänderungen verbunden. Hauptziel ist die Erleichterung des Bodenerwerbs durch finanziell starke Käufer, eine Tätigkeit, die nach den bisherigen Vorschriften stark gehemmt war, so daß den Lebensbedürfnissen keine Rechnung getragen wurde

Große Arbeitslosenunruhen in Belfast

Straßenkampf mit Panzerwagen und Schützengräben — 50 Verletzte und 80 Gefangene

London. In Belfast kam es in der Nacht zum Mittwoch trotz umfassender Vorsichtsmaßnahmen der Polizei zu schweren Arbeitslosenunruhen. Bei den Zusammenstößen zwischen der Polizei und Arbeitslosen wurde ein Mann durch eine Kugel getötet und über 50 teilweise schwer verwundet. Zwei von Kugeln getroffene Teilnehmer liegen im Sterben, 36 Arbeitslose, darunter ein kommunistischer Führer, wurden verhaftet.

2 000 Polizisten standen etwa 15 000 teilweise mit Schußwaffen ausgerüsteten Arbeitslosen gegenüber. Diese griffen die Polizei überall rücksichtslos mit Steinen, Flaschen und anderen Wurfgeschossen an, schossen nach Einbruch der Dunkelheit scharf aus den Fenstern, errichteten Barrikaden auf den Straßen, plünderten viele Geschäfte, hielten den gesamten Verkehr auf und legten Großfeuer an. Die Polizei durchfuhr die Straßen dauernd mit Panzer- und Maschinengewehrwagen. Teilweise führte die Polizei auf Wagen eiserne Käfige mit sich, in die die Verhafteten eingesperrt wurden. Um 23 Uhr trat die Verordnung in Kraft, wonach kein Einwohner mehr ohne besondere Erlaubnis seine Wohnung verlassen durfte.

Zu den schweren Unruhen in Belfast ist ergänzend zu melden, daß von seiten der Arbeitslosen die Wachhäuser in Brand gesetzt wurden. Zum Barrikadenbau wurden Wasserrohre benutzt, die zum Einbau auf der Straße lagen. Es kam zu regelrechten Massenangriffen auf die Polizei, an denen sich auch Frauen beteiligten. Ein Schutzmann wurde von sechs bewaffneten Unruhestiftern angehalten und seiner Waffen und der Munition beraubt. An einigen Stellen hoben die Arbeitslosen Schützengräben aus, in denen sie sich verschanzten. Schließlich mußte der ganze Straßenbahn- und Autobusverkehr eingestellt werden. Nach Einbruch der Dunkelheit zogen mehrere Polizeikolonnen mit aufgepflanztem Bajonett im Scheinwerferlicht durch die Straßen und trieben die Ansammlungen auseinander. Sie wurden aus mehreren Häusern beschossen, wobei einige Polizisten verwundet wurden. Zur Löschung der angelegten Brände mußte die gesamte Feuerwehr aufgeboten werden. Erst in den Morgenstunden des Mittwoch konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

*

London. Die Arbeitslosenunruhen in Belfast nahmen am Mittwoch ihren Fortgang. Neben 3 000 Schutzleuten wurden 7 Lastwagen mit Infanterie in die Stadt gelegt, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Die Polizei war mehrere Male gezwungen, ihre Waffen in die Luft abzufeuern oder mit dem Gummiknüppel vorzugehen. Die Arbeitslosen rotteten sich zu Hunderten zusammen, errichteten Barrikaden und griffen die Polizisten mit Steinen an. Verschiedentlich wurden aus dem Hinterhalt Schüsse abgefeuert, wodurch meist unbeteiligte Personen verletzt wurden. Insgesamt nahm die Polizei etwa 80 Verhaftungen vor.

Am Mittwoch nachmittag fanden zwei Vermittlungskonferenzen zwischen den Vertretern der Arbeitslosen und dem Innenminister sowie dem Oberbürgermeister von Belfast statt. Die Arbeitslosen fordern die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung auf die in England bestehenden Sätze. Von den 415 000 Einwohnern Belfasts sind etwa 100 000 arbeitslos.



Der Altmeister der deutschen Botaniker gestorben

Geheimrat Karl von Goebel, der weltberühmte Münchener Botaniker, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, starb im Alter von 77 Jahren.

Der Ausfall der Ernte

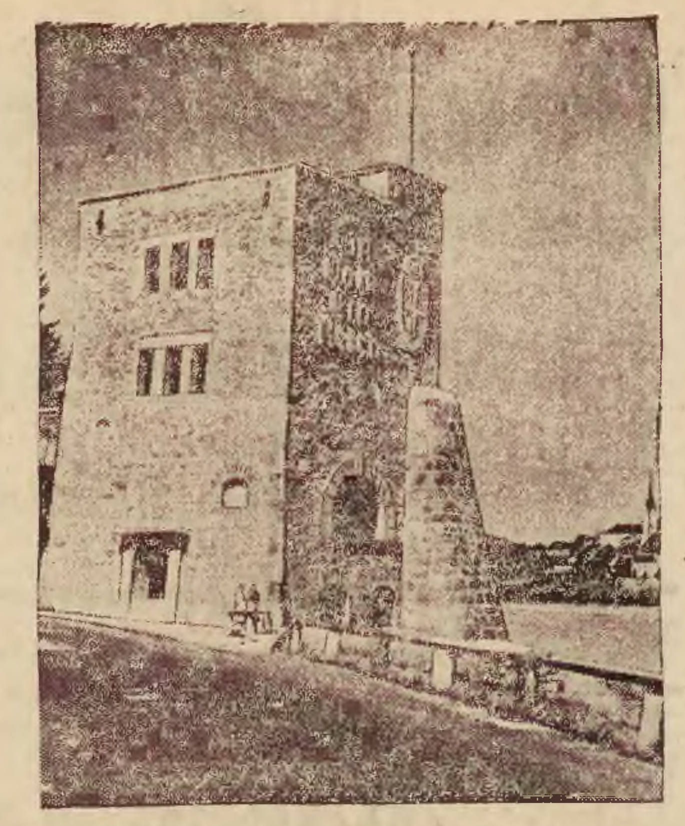
Das Statistische Hauptamt veröffentlicht Schätzungen, die auf Grund von Berichten aus dem halben September angestellt wurden. Der voraussichtliche Ertrag an Kartoffeln beträgt 269 Millionen Doppelzentner, das ist ungefähr 1? Millionen weniger als im Vorjahr, und 37 Millionen weniger, als die Schätzung im August aufwies. Der Ernteertrag ist infolge des trockenen Wetters zurückgegangen. Der Mangel an Niederschlägen machte sich besonders an den Wojewodschaften Warschau, Lodz, Lemberg und Kielce bemerkbar. In den anderen Wojewodschaften herrschte zum Teil sogar ein Uebermaß an Feuchtigkeit. Das günstige Wetter zur Zeit der Getreideernte verhinderte im allgemeinen das Wachsen des Getreides auf dem Halm. Auch das Ausschütten war nur ganz unbeträchtlich. Die Rostschäden weisen keine Veränderung gegenüber den früher veröffentlichten Ziffern auf. Der Herbstanbau ging unter günstigen Bedingungen vor sich, am besten noch in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Lublin, Stanislau und Schlesien. Ungünstige Bedingungen herrschten in Warschau, Tarnopol, Lemberg, Wolhynien, Kielce, Lodz und Posen.

Pilot stiehlt ein Flugzeug

Vor dem Kreisgericht in Warschau gelangte eine sensationelle Angelegenheit zur Verhandlung. Es handelt sich um einen Piloten, dem ein Flugzeugdiebstahl vorgeworfen wird. Der Pilot sollte seine vorgeschriebene Fahrt vornehmen, hatte jedoch schon vorher seinen Plan, das Flugzeug zu stehlen, festgelegt und flog mit diesem über die Grenze. Bei seiner Landung in einem Nachbarstaat wurde er jedoch verhaftet und mit seinem gestohlenen Flugzeug den polnischen Behörden ausgeliefert. Zu seiner Entschuldigung sagte der Flugzeugführer, daß er in einen Sturm geraten wäre, der ihn über die Landesgrenze getrieben hätte. Es stellte sich jedoch heraus, daß sein Diebstahl schon vorher geplant gewesen wäre. Man darf auf den Ausgang der Verhandlung gespannt sein, da verschiedene Untersuchungen in dieser Angelegenheit noch nicht beendet sind.

Altertumsfunde am Dniepr

Während der Bauarbeiten eines Elektrizitätswerks am Dniepr wurden am Grunde des Flusses eine größere Anzahl von Gegenständen gefunden, die aus der Steinzeit sowie aus der Zeit der Kolonisation der alten Römer an den Ufern des Schwarzen Meeres stammen sollen. Unter anderem fand man auch ein römisches Schwert mit kostbaren Goldeinlagen und Aufschriften aus der Zeit der punischen Kriege. Dieses Schwert soll nach Schätzungen von sowjetrussischen Archäologen elf Jahrhunderte am Grunde des Dniepr gelegen haben. Interessant ist es, daß das gefundene Schwert nicht mit Rost bedeckt war. —



Ein Mahnstein für den Anschlußgedanken

Die deutsche Burschenschaft hat an der Donau, unweit von Linz, einen alten Stadtturm gekauft und ihn zu einem eindrucksvollen Mahnstein für den Anschlußgedanken ausgebaut. Die Einweihung wird am 15. und 16. Oktober stattfinden.

Skelettfund in Lemberg

Bei dem Bau des Kanals am Bernardinerplatz in Lemberg fand man am Dienstag das Skelett einer Frau. Nach Schätzung der ärztlichen Gerichtskommission muß das Skelett schon mehrere Jahre hier gelegen haben. Die Schädeldecke weist Beschädigungen auf. Die Polizei nimmt an, daß es sich um ein Verbrechen handelt, das vor Jahren an diesem Ort geschehen sein mußte. Der Täter hat anscheinend bei den damaligen Straßenaufschüttungen, die wegen des Kanalbaues vorgenommen werden mußten, sein Opfer in eine der dadurch entstandenen Gruben geworfen und verschüttet.

Frecher Raubüberfall im Stadtzentrum

Heute in den Morgenstunden wurde die Untersuchungsabteilung von einem frechen Raubüberfall in Kenntnis gesetzt, der im Hause Petrikauer Straße 119 verübt worden war. Hier drangen in die im Hochparterre gelegene Wohnung der Mitinhaberin der Tabakgroßhandlung, Zofja Kowalska, mit Hilfe der Leiter des Hauswächters Diebe ein, fesselten Frau Kowalska, der auch ein Knebel in den Mund gesteckt wurde, und durchsuchten die Wohnung, wobei ihnen etwa 10 000 Zloty in die Hände fielen. Mit der Beute verließen sie die Wohnung wieder, ohne das in der Küche schlafende Dienstmädchen zu wecken. Der Ueberfall wurde am Morgen vom Haushälter bemerkt, der gewöhnlich beim Oeffnen des Ladens behilflich ist. Als er am Morgen das eingedrückte Fenster der Wohnung der Frau Kowalska sah, weckte er das Dienstmädchen und beide begaben sich in die Wohnung der Frau Kowalska, die noch gefesselt im Bette lag und einer Ohnmacht nahe war. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft und die Polizei in Kenntnis gesetzt. — Wie die Polizei festgestellt hat, ist der Ueberfall zwischen 3 und 4 Uhr morgens verübt worden. Die Räuber haben den Hof nicht nach der Petrikauer Straße zu verlassen, sondern sind über den nach der Kosciuszko-Allee führenden niedrigen Zaun gesprungen. —

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(42. Fortsetzung.)

Der Autor hatte eine glänzende Arbeit geleistet. Der Dialog war meisterhaft, sprachlich wunderschön. Unermüdlich hatte er daran gefeilt. Der Wohlklang jedes Wortes war ausprobiert, alles Ueberflüssige war vermieden.

Er wußte, welcher Sprecher für die männliche Hauptrolle zur Verfügung stand, und hatte sich danach gerichtet. Es war Musik, wie die Worte von Rainer Markgraf gesprochen wurden.

* * *

Rainer Markgraf hielt seine erste Plauderstunde.

In der „Funkstunde“ war darüber geschrieben worden und zahlreiche Briefe lagen vor.

Es waren auch einige Briefe eingelaufen, die Rainer wehe taten, Briefe, in denen ihm vorgeworfen wurde, daß er die Konjunktur ausnütze

Rainer sprach zu den Hörern, ging auf die Briefe ein und versuchte zu erklären, warum er das alles tue.

„Der Film bringt mir ein Honorar von etwa einhundertfünfundzwanzigtausend Mark!“ sagte er freimütig. „Für meine Bedürfnisse brauche ich wenig. Ich will leben, wie Sie alle, meine Freunde, und ich will meinen Lieben, meinen Kindern, etwas aufbauen fürs Leben. Und schaffe ich weiter, dann weiß ich, daß es so viel Not in unserem deutschen Lande gibt, die zu helfen mir eine wunderschöne Aufgabe dünkt. Dieser Aufgabe werde ich mich nicht entziehen. Ich fühle mich verpflichtet dazu. Die zwei Briefe haben mir weh getan, aber ich hoffe, es sind die letzten dieser Art. Ich wollte allein sein mit meinem bißchen und doch so großen Glück. Das Schicksal hat es mir zerschlagen. Bald zwanzig Jahre meines Lebens habe ich mich unablässig gemüht, mein Schicksal selbst zu meistern und mein Leben aufzubauen nach meinem Herzen. Heute bin ich ganz still. Das Schicksal stellt mich an den Platz, und ich trage, was es mir auflegt.“

Dann ging er vom Thema ab.

Von den verschiedensten Dingen, die ihm eingefallen waren, die ausgelöst wurden durch kleine Erlebnisse und Beobachtungen, sprach er. Einzelne Menschenschicksale schilderte er, knüpfte an Tagesereignisse an, sprach freimütig seine Meinung aus, riet und warf Fragen auf. Es war ein richtiges Aussprechen. Aber es lag etwas Tröstliches, Aufrichtendes in seinen Worten. „Es ist alles nicht so schwer! Wir müssen versuchen, nicht an den Kleinigkeiten des Lebens zu scheitern! Das ist die Hauptsache!“ Dies war der tiefe Sinn seiner Ausführungen.

Eine gewaltige Hörerschar hatte ihm mit seelischem Gewinn gelauscht.

Der Intendant dankte ihm und sagte, als er geendet hatte: „Das werden wir beibehalten, lieber Markgraf! So ein Aussprechen, das tut den Hörern wohl und ist für uns wertvoll.“

„Ja, ich denke auch!“

„Eine Last von Arbeit ruht nun auf Ihnen. Eine Flut von Briefen wird kommen. Manche Stunde müssen Sie ihnen opfern, aber sie haben das große Glück: Sie hören den Herzschlag des deutschen Volkes.“

„Wir verstehen uns, Herr von Schulenburg!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrem Film?“

„Nur noch diese Woche, Herr Intendant!“

„Ach, es ist nicht um die Zeit. Ihren Dienst hat es fast nicht beeinträchtigt. Sie dürfen sich getrost etwas mehr schonen.“

„Ich danke, das ist nicht nötig. Mein Organ hält's mühelos aus. Ich hätte nie gedacht, daß es das je vermag.“

„Es schlummern in jedem Menschen Schätze! Leider werden sie nicht immer gehoben. Aber mit Ihnen hat das Schicksal eine Ausnahme gemacht. Es zwang Sie, sich zu offenbaren. Und ich weiß, wie bitter Sie darunter gelitten haben. Viel, viel Gutes hat es uns allen gebracht.“

* * *

Rainer lauschte am Abend dem Geigenspiel des Sohnes.

Er war überrascht. Lanka wurde! Das sagte ihm jeder Ton. Eine Süße ohnegleichen erfüllte den Sang der Geige.

„Du wirst ein Künstler, Lanka!“ sagte er überzeugt.

Der Junge sah den Vater mit glücklichen Augen an.

„Du meinst es, Vater?“

„Ja, ich höre und fühle es . . . Siehst du, das ist's: Das Herz muß im Tone liegen, und ich fühle, deine Seele schwingt jetzt mit.“

„Ach, Vater!“ sagte der junge Mensch dankbar. „Wenn du es aussprichst, dann glaube ich es! Dann weiß ich, daß ich mich nicht umsonst mühe um meine Kunst . . . um meine Liebe.“

Rainers Blick blieb auf des Sohnes verklärtem Antlitz haften.

„Um deine Liebe?“

„Ja, Vater! Ich liebe, ich liebe . . . du weißt es ja, wen ich liebe. Alle meine Gedanken kreisen um sie, jede Stunde . . . um Age!“

„Um Age!“ sagte Rainer schwer.

„Glaubst du, daß ich sie mir gewinnen kann, Vater, wenn ich ein großer Künstler bin?“

„Ich weiß es nicht, Lanka! Es ist so seltsam mit der Liebe im Leben. Mancher flieht sie, und sie läuft hinter ihm her. Und den anderen, der sie sucht mit heißem Herzen . . . den meidet sie.“

Der Junge sah ihn angstvoll an. Dann stieß er hervor: „Vater, Age ist älter als ich! Aber . . . man kann doch trotzdem einen Menschen lieben.“

„Ja, man kann trotzdem einen Menschen lieben. Ich hab's einmal erfahren!“

Lanka sah zu Boden. Er fühlte, daß der Vater in Bitternis der toten Mutter dachte.

„Vater, sage mir ein Wort: Hast du Age lieb?“

Rainer sah seinen Jungen ernst an, dann schüttelte er den Kopf.

„Sie ist mir eine liebe Freundin. Meine Liebe, Lanka, die ruht fest in einem eisernen Herzen und kann nicht heraus.“

Nun sank der Junge vor dem Vater nieder und drückte die heiße Stirn an seine Knie.

„Verzeih, Vater!“ bat er voll Scham.

* * *

Neue Proben, neue Arbeit!

Ein Fanatismus des Schaffens erfüllte die Barrys.

Ihre Kolleginnen sahen sie mit seltsamen Augen an. Was war mit der großen Künstlerin geschehen? Sie war ein ganz anderer Mensch. Alles Kühle, das Unnahbare war von ihr abgefallen. In ihren Augen lag der Glanz des Spiels, der sie auch in ihrem privaten Leben nicht verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Im Silberkranz. Die Eheleute Mikulla aus Siemianowitz feiern am Sonnabend, den 15. Oktober, das Fest der silbernen Hochzeit. m.

Abraham. Am heutigen Donnerstag, den 13. Oktober feiert Kaufmann Hermann Heilborn von der ul. Wandy 6 seinen 50. Geburstag. Dem Jubilar, der ein langjähriger Abonnent unserer Zeitung ist, entsenden wir auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche. m.

Erstes Gastspiel der Deutschen Spielgemeinschaft in Siemianowitz. Die deutsche Spielgemeinschaft, die sich im Vorjahr in Siemianowitz sehr gut einführte, wird am kommenden Sonnabend, den 15. Oktober, mit dem Lustspiel „Die falsche Note“ in 3 Akten von Neal und Kraatz die Spielsaison in Siemianowitz eröffnen. Die Aufführung findet im Generlich'schen Saal (Wietrzyk) statt und beginnt pünktlich abends 8 Uhr. Wir weisen empfehlend auf die Vorverkaufsstelle der Billetts (Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer-Zeitung) hin und raten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versorgen zu wollen. Preise der Plätze: 2 Zloy, 1,50 Zloty, 1 Zloty, 0.50 Zloty. Kein Theaterfreund darf bei dieser Aufführung fehlen. m.

Anmeldungen zur Fortbildungsschule. Der Unterricht in der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule in Siemianowitz, ist am vergangenen Montag zwar aufgenommen worden, doch ist ein Teil der Innungsmeister usw. der Anmeldungspflicht nicht nachgekommen. Nachträgliche Meldungen sind umgehend vorzunehmen, anderenfalls strenge Bestrafung zu gewärtigen ist. Die Leiter der Fortbildungsschule geben weitere Auskünfte m.

Dringende Mahnung. Eine dringende Mahnung zu verstärkten Vorsichtmaßregeln gegenüber raffinierten Diebstahlsversuchen richten wir an alle Einwohner. Neuerdings sind wieder Fälle vorgekommen, wo Diebe am hellichten Tage, mittels Nachschlüssel, in Korridore eingedrungen waren — trotzdem die Einwohner sich in den Wohnungen befanden, — und unter den im Korridor befindlichen Sachen, Mänteln usw. aufgeräumt haben. In einem solchen Falle haben die Wohnungsinhaber sogar gehört, daß an der Korridortür gearbeitet wurde, aber sie legten dem keine Bedeutung bei und nahmen an, daß Hauseinwohner im vorbeigehen das Geräusch verursacht hätten. Manchmal arbeiten die Spitzbuben, die sich zu einer kleinen Bande zusammengeschlossen zu haben scheinen, auch als herumziehender Hausierer. oder mit dem bekannten Trick, zu klingeln und wenn nicht geöffnet wird, an ihre Arbeit heranzugehen. Jedenfalls liegt es im eigensten Interesse aller Bewohner, auf unbekannte Leute, die im Hause auf dem Treppenflur, oder im Hofe angetroffen werden, besonders Acht zu geben und nötigenfalls die Mitbewohner zu warnen m.

=g= **Geflügeldieb gefaßt.** Aus dem Taubenschlage des Otto Fraser auf der ul. Konopnicki 7 in Siemianowitz wurden von unbekannten Tätern 4 Tauben gestohlen. — In der Nacht zum Dienstag wurden dem Kantinnenwirt L. auf der Sobieskiego und der Martha Kula auf der Kolonie Hutnicza Hühner gestohlen. Als der Täter, ein gewisser W. D. aus Siemianowitz die Hühner auf dem Dienstag-Wochenmarkt zu verkaufen versuchte, wurde er von der Polizei geschnappt.

Deutsche Partei Siemianowitz. Am Freitag, den 14. Oktober, findet im Duda'schen Lokal eine Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger Punkte. Beginn 8 Uhr abends. m.

Aus den Vereinen. Der St. Agnesverein Siemianowitz hält am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Generlich'schen Lokal eine Mitgliederversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. — Der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius tagt am Freitag, abends 7,30 Uhr, im Generlich'schen Saal (Wietrzyk). Infolge Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

=g= **Mitgliederversammlung der deutschen Theatergemeinde Siemianowitz.** Am Dienstag hielt die Ortsgruppe Siemianowitz der deutschen Theatergemeinde im Lokal Duda unter Vorsitz von Herrn Ing. Zerm eine Mitgliederversammlung ab, an der Frau Sanitätsrat Dr. Speier und der Geschäftsführer der deutschen Theatergemeinde Herr Striegan-Kattowitz teilnahmen. Frau Dr. Speier gab einen interessanten Bericht über die vorjährige Spielsaison und sprach dann über die Aussichten der jetzigen Spielzeit. Eingehend wurde der Spielplan für Siemianowitz besprochen. Trotz der großen finanziellen Schwierigkeiten soll versucht werden, eine Theateraufführung des Landestheaters in Siemianowitz in der zweiten Hälfte des November zu veranstalten. Am 12. November findet im Generlich'schen Saale ein heiterer Abend mit Emil Kühne statt, am 26. Oktober geben die künstlerischen Puppenspiele eine Vorstellung im Generlich'schen Saale. Im Januar wird voraussichtlich der Violinvirtuose Boris Schwarz in Siemianowitz ein Konzert geben und außerdem ist noch eine zweite Theateraufführung vorgesehen. Die Tegernseer kommen dieses Jahr nicht nach Polnisch-Oberschlesien. Nach Besprechung einiger innerer Angelegenheiten fand die Versammlung ihr Ende.

Baingow. (Gemeindevertretersitzung. Die Gemeindeväter von Baingow hielten, nach längerer Unterbrechung, wieder eine Sitzung ab bei welcher eine Reihe wichtiger Punkte besprochen wurden. Auf Antrag des abgedankten Gemeindevorstehers Tomanek, ist diesem die Entlassung bestätigt worden. Die Amtsgeschäfte sind bis zur Neuwahl, dem Gemeindeschöffen Korpak übertragen worden. Für die Kinder arbeitsloser Eltern sind, zur Beschaffung von Schulbedarfsartikeln 200 Zloty bewilligt worden. Bewilligt wurden weiter monatliche Unterstützungen von 5 und 10 Zloty an die Ortsarmen. Zur Bepflanzung der Dorfstraße mit jungen Bäumchen sind 800 Zloty genehmigt worden. Die Arbeiten sollen vornehmlich Arbeitslosen der Gemeinde übertragen werden. Der Plan, ein selbstständiges Arbeitslosen-Vermittlungsamt in Baingow zu errichten, ist eingehend besprochen worden. In dieser Angelegenheit wird eine Kommission bestehend aus den Gemeindevertretern Lybors, Pientorz, Nowak und dem Gemeindevorsteher, beim Wojewoden vorsprechen. m

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 14. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Johanna Baron und Eltern beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Simon Polok und Verwandtschaft beiderseits.

Sonnabend, den 15. Oktober.

1. hl. Messe zur hl. Hedwig und hl. Theresia von einigen Frauen.
2. hl. Messe zur hl. Hedwig in besonderer Meinung.
3. hl. Messe zur hl. Hedwig vom deutschen Rosenkranz.

Aus der Magistratssitzung

Die für Montag angesetzte Magistratssitzung wurde auf Dienstag, den 11. d. Mts., verlegt. Man zerbricht sich im Magistrat den Kopf, wie neue Einnahmequellen zu erschließen sind. Zunächst wurde der Zuschlag zur staatlichen Patentsteuer für alkoholische Getränke von 25 auf 50 Prozent erhöht. Dieser Beschluß der Magistratsmitglieder wird bei der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Genehmigung vorgelegt werden. Für die Erteilung einer Genehmigung, zur Inbetriebnahme eines Gewerbebetriebes, nach Paragraph 16 der Gewerbeordnung, wird eine Gebühr von 100 Zloty erhoben, desgleichen 150 Zloty nach Paragraph 24 der gleichen Verordnung. Für Aenderungen in Gewerbebetrieben und Werkstätten beider Gruppen wird eine Gebühr von 50 Zloty erhoben.

Für die Genehmigung zum Verkauf alkoholischer Getränke wird in der Gruppe I — 30 Zloty, II — 20 Zloty, III — 15 Zl. und IV — 10 Zloty erhoben. Für die Zuteilung von Wohnung erhebt der Magistrat bei einem Zimmer 1 Zloty, bei Stube und Küche 2 Zloty, bei 2 Zimmern 5 Zloty, bei 3 Zimmern 20 Zloty und über 4 Zimmern 40 Zloty

Bisher wurde für die Zuteilung von Wohnungen 5 Prozent der Jahresmiete berechnet. Die Neuregelung bedeutet demnach eine Ermäßigung der bisherigen Gebühren.

Den Mietern von Gemeindewohnungen, welche nicht arbeitslos sind und dennoch die Miete nicht zahlen wollen, wird die Wohnung gekündigt und ein Verfahren auf Exmittierung eingeleitet. Arbeitslose kommen hierbei nicht in Betracht.

Die städtische Badeanstalt, welche in den Monaten Dezember, Januar und Februar sehr schwach besucht wird, soll in dieser Zeit geschlossen werden, da sich der Betrieb nicht rentiert und Zuschüsse in dieser Zeit erforderlich sind. Einstweilen werden die Badepreise für Vereine eine Ermäßigung erfahren und zwar für eine Gruppe von 10 Personen 3 Zloty, jede weitere Person 20 Groschen. Für auswärtige Vereine beträgt der Preis bei 10 Personen 4 Zloty, jede weitere Person 30 Groschen. Für die Luftflottenliga ist eine Subvention in Höhe einer Tagessteuer der Kinos, das ist 192 Zloty bewilligt worden.

Ein Antrag der Magistratsmitglieder auf Regelung des Wassergeldes, wonach die Wirte verpflichtet sein sollen, das Wassergeld nach Punkten festzusetzen und den Mietern in die Berechnung Einsicht zu gewähren, wurde erledigt. Ein weiterer Antrag handelte von Unterstützung armer Schulkinder durch Belieferung von Schulutensilien. Beide Anträge sollen bis zur nächsten Sitzung im positiven Sinne zur Erledigung kommen.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 14. Oktober.

6 Uhr: für verst Josef Kubitza und Eltern beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Kath., Wilh. und Elisabeth Koniezny.

Sonnabend, den 15. Oktober.

6 Uhr: auf eine besondere Intention.

8 Uhr: zu Ehren der hl. Hedwig für die Mitglieder des Müttervereins.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Otto Ulitz, Ehrendoktor der Breslauer Universität

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Breslau hat heute den Vorkämpfer des deutschen Volkstums in Ostoberschlesien und Leiter des Deutschen Volksbundes in Kattowitz, Otto Ulitz, zum Dr. jur. h. c. ernannt.

In dem Ehrendiplom, das heute durch den Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Breslau, Professor Dr. Hans Albrecht Fischer, dem Geehrten überreicht wurde, wird betont, daß Otto Ulitz die Grundrechte seines Volkstums in Ostoberschlesien viele Jahre energisch verteidigte, Rechtsgrundsätze in Weisheit schuf und einführte und so ein Minderheitenrecht begründete. Otto Ulitz habe sich unerschrocken für die Förderung und Aufrechterhaltung deutscher Art und Sitte, Kunst und Wissenschaft eingesetzt. Von seinem Schaffen um das deutsche Minderheitenrecht zeugt das 1930 in Berlin erschienene Buch „Das Minderheitenrecht in Oberschlesien“.

Die Steuerintervention des Fürsten Pleß vor Gericht

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht wurden gestern die Steuerinterventionen verschiedener „politischer Persönlichkeiten“ zugunsten des Fürsten von Pleß aufgerollt. Als Kläger trat ein gewisser Login, ein Vertrauter des Senators Dr. Wyrostek auf, der da eine Forderung von 343 000 Zloty als Provision für seine Mühewaltung in Steuersachen, an die Pleßsche Verwaltung erhebt. Zu dieser Gerichtsverhandlung, die vom Richter Stobiecki geleitet war, wurden mehrere Zeugen geladen, darunter auch der Prinz von Pleß. Der Kläger wurde vom Dr. Ziolkiewicz vertreten, während Dr. Zechenter als Vertreter der Verwaltung erschienen ist. Gleich zu Beginn der Verhandlung wurde von Dr. Ziolkiewicz ein Telegramm des Klägers Login aus Warschau verlesen, der um die Vertagung der Verhandlung ersucht und „Revelationen“ ankündigt. Als Grund dazu wird seine polizeiliche Anhaltung angegeben, die ihn verhindert hat, persönlich vors Gericht zu erscheinen. Der Zeuge Kodynczyk ist zu der Verhandlung nicht erschienen und wurde vom Gericht zu 300 Zl. verurteilt. Der Antrag auf Vertagung wurde abgelehnt. Dann wurde Prinz von Pleß als Zeuge vernommen, der aussagte, daß der Rechtsberater, der Fürst Pleßschen Verwaltung, Slesinski, der bereits entlassen wurde, keinen Auftrag hatte, Login zu engagieren. Wohl hat einmal der Prinz, gelegentlich einer Intervention in Warschau, zum Slesinski gesagt, — „machen sie was sie wollen, damit endlich die Steuerangelegenheit beendet wird“ — aber diese Redewendung bezog sich auf die lange Rede Slesinskis und nicht auf Engagement irgendwelcher Persönlichkeiten. Slesinski gibt zu, daß er Login mit der Intervention beauftragt hat, weil er überzeugt war, daß er hier freie Hand habe. Ein Vertrag mit Login wurde nicht abgeschlossen und er hat den Prinzen auch nicht davon verständigt. Er hat auch Dr. Wyrostek engagiert, der mit dem Prinzen persönlich verhandelte. Prinz von Pleß sagt noch aus, daß er den Login erst gesehen habe, nachdem er vorher mit Dr. Wyrostek verhandelt hat. Nach einer längeren Verhandlung verkündete der Gerichtspräsident, daß das Urteil am Freitag um 12 Uhr bekanntgegeben wird

Polnischer Einwand gegen die deutsche Klage beim Internationalen Gerichtshof

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag gibt bekannt, daß die polnische Regierung im schriftlichen Vorverfahren zum deutsch-polnischen Streitfall wegen der oberschlesischen Vermögensrechte des Fürsten von Pleß einen formellen Einwand gegen die deutsche Klage zugleich mit dem Antrag vorgebracht hat, über diesen Einwand in einem Vorverfahren zu entscheiden. Das Präsidium des Gerichtshofes hat nunmehr der deutschen Regierung einen Termin zur Einreichung einer schriftlichen Stellungnahme zu diesem Einwand angesetzt. Dieser Termin läuft am 31. Oktober ab.

Zwei Hüttenwerke vor dem Demo

Bei dem Demo haben gestern zwei Reduktionskonferenzen stattgefunden. Die Verwaltung der Königshütte will 660 Arbeiter am 1. 11. d. Js für die Dauer von 2 Monaten beurlauben, nachdem der erste Turnus bereits abgelaufen ist. Der Demo, der hier vom Arbeitsinspektor Seroka vertreten war, stellte fest, daß in dem Hüttenwerk in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten ist, weshalb er keine 660, sondern nur 500 Arbeiter auf Turnusurlaub schickte. Die Verwaltung der Königshütte will noch etliche Arbeiter im Oberwerk abbauen, weshalb der Demo zuerst die Dinge an Ort und Stelle prüfen wird. Die Entscheidung über den Abbau wurde aus diesem Grunde vertagt.

Die Verwaltung der Bailoonhütte ist ebenfalls mit einem Reduktionsantrag ausgerückt, zumal sie angeblich keine Bestellungen hat. Sie verlangt einen Abbau von 200 Arbeitern. Ueber diesen Antrag wurde einstweilen noch nicht verhandelt. Er kommt später an die Reihe, nachdem zuerst eine Prüfung der Sachlage durch den Demo an Ort und Stelle erfolgt ist.

Kattowitz und Umgebung

Der Widerspenstigen Zähmung.

Einen großen Auftritt verursachte durch ihr ungebührliches Verhalten vor Gericht eine gewisse Helene Przybillok, die eine Privatklage gegen ihre Widersacherin Karoline Starczok vor dem Burggericht Kattowitz zu verfechten hatte. Während der Verhandlung benahm sich die Przybillok so ungebührlich, daß sie vom Richter verwarnt werden mußte. Am Gerichtskorridor ging sie gegen die Starczok tätlich vor, faßte diese am Halse und schlug dann auf die Bedrohte mit einem Regenschirm ein. Der Gerichtsdiener mußte einspringen, um der unliebsamen Szene ein Ende zu bereiten. Die kampflustige Frauensperson wurde dem Richter vorgeführt. Da alle Verwarnungen fruchtlos waren, diktierte der Richter eine sofortige Arreststrafe für 24 Stunden. Nunmehr kannte die Wut der Przybillok keine Grenzen. Sie schlug wild um sich und mußte mit Gewalt von dem Gerichtsdiener abgeführt werden. Der Mann hatte keine leichte Arbeit, da die wütende P. heftigsten Widerstand leistete, zu beißen versuchte und mit dem Regenschirm erneut und zwar auf den Gerichtsdiener einschlagen wollte. Da die Frau einen riesigen Spektakel machte, verursachte sie im Gerichtsgebäude einen großen Auflauf. Es kostete Mühe, sie endlich in der Zelle unterzubringen, wo sie Zeit und Muße hat, über ihre Unbesonnenheiten nachzudenken.

Unglücksfall im Zirkus Staniewski. Beim Verlassen des Zirkus Staniewski verunglückte in den Abendstunden des vergangenen Montags die 35jährige Emilie Simon aus Zalenze, welche die Abendvorstellung besuchte. Während des Gedränges stürzte die S. von einer 3 Meter hohen Treppe herunter und brach das linke Bein. Außerdem erlitt dieselbe erhebliche, innere Verletzungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft, wurde die Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

Unerwünscher „Besuch“. Zur Nachtzeit wurde in das Geschäft der Margarete Kutner auf der ulica 3-go Maja in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. eine lederne Damenhandtasche mit 12 Paar Schlüsseln und der Verkehrskarte, ausgestellt durch die Kattowitzer Polizeidirektion.

Fahrraddiebstahl im Magistratsgebäude. Zum Schaden des Heinrich Wolny aus Ligota, wurde im Magistratsgebäude in Kattowitz das Herrenfahrrad, Marke „Ebeco“, Nr. 51 145, im Werte von 200 Zloty, gestohlen.

In einer Straßenbahn bestohlen. In einer Straßenbahn in Kattowitz wurde der Restaurateur Josef Dulowski aus Kattowitz von einem unbekannten Spitzbuben bestohlen. Dem Täter fielen eine goldene Taschenuhr, Marke „Omega“, sowie eine goldene Uhrkette in die Hände. Der Wert der Wertsachen steht z. Zt. nicht fest. Vor Ankauf des Diebesgutes wird polizeilicherseits gewarnt!

Zalenze. (Schwerer Wohnungseinbruch.) In den späten Abendstunden des vergangenen Sonntags wurde in die Wohnung der Lehrerin Marie Pawlasa, auf der ulica Wojciechowskiego 74 im Ortsteil Zalenze, ein schwerer Einbruch verübt. Die Eindringlinge gelangten mittels Nachschlüssel in das Innere der Wohnung und stahlen dort u. a. einen goldenen Ring, besetzt mit Brillanten, 2 goldene Broschen, ferner 1 silbernes Zigarettenetui, sowie verschiedene ausländische Geldstücke. Der Gesamtschaden wird auf 500 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es, mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Die Polizei warnt vor Ankauf der Wertgegenstände. Der Einbruch wurde in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin ausgeführt.

Idaweiche. (Verzweiflungstat eines Nervenkranken.) Im Wäldchen von Dzadok verübte der 32jährige Straßenbahn-Konduktor Johann Fiedler aus Bismarckhütte, Selbstmord durch Erschießen. Der Tote wurde mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach der Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Bei dem Toten wurde ein Brief aufgefunden, welcher an seine Ehefrau adressiert war. Aus dem Wortlaut des Briefes ist zu entnehmen, daß der junge Mann die Tat in einem Nervenanfall und infolge Arbeitslosigkeit, verübte.

Königshütte und Umgebung

Falschgeldverbreiter wird zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vor der Königshütter Strafkammer hatten sich gestern Paul Kubanek, Franz Probst und Ernestine Skutella aus Schwientochlowitz wegen Verbreitung von falschen 5 Zlotystücken zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Am 5. September d. Js. wurde auf dem Wochenmarkt in Antonienhütte der 17jährige Kubanek von der Händlerin Blasa bei der Abgabe eines falschen Geldstückes gefaßt, nachdem er bereits

eine Stunde vorher derselben Frau beim Einkauf von Margarine ein falsches 5-Zlotystück in Zahlung gegeben hatte. Während einer Revision in seiner Wohnung wurden Werkzeuge und Materialien zur Herstellung von Geldstücken vorgefunden. Im Laufe der Vernehmung vor der Polizei erklärte der Verhaftete im Dienste des Probst gestanden zu haben. An dem fraglichen Morgen sei P. in seiner Wohnung erschienen, worauf sich beide auf den Wochenmarkt begeben hatten. Daselbst sind ihm von P. drei falsche Geldstücke ausgehändigt worden, für die er Waren einkaufte. Die herausbekommenen Beträge hat er an P. abgeführt. Die gekauften Waren konnte er als Lohn behalten. Außerdem habe er gesehen, daß die Stutella noch weitere Geld- auf den Wochenmarkt begeben hatten. Daselbst sind ihm von P. und seine Braut St. in Untersuchungshaft gesetzt und hatten sich gemeinsam mit K. vor Gericht zu verantworten. Der Verdacht gegen P. wurde dadurch bestärkt, weil sein Bruder und dessen Frau dieser Tage in Posen zu mehrjährigen Gefängnisstrafen wegen Verbreitung von Falschgeld verurteilt wurden. Die St. als die Braut wurde der Beihilfe beschuldigt. Die Beweisaufnahme und Zeugenvernehmung erbrachte lediglich die Schuld des Kubanek. P. erklärte an dem fraglichen Tage nicht in Antonienhütte gewesen zu sein, während die St. beteuerte mit schluchzender Stimme ihre Unschuld. Nach der Schilderung der Händlerin Blaja, habe K. zuerst für 55 Groschen Margarine gekauft und ein Falschgeldstück in Zahlung gegeben. Als er nach einer Stunde wiederkam, um zwei Heringe zu kaufen, und gleichfalls ein 5-Zlotystück in Zahlung gab, wurde der Frau die Sache verdächtig und stellte einer genauen Prüfung die Fälschung des Geldes fest. Eine Händlerin Franke sagte aus, daß es K. war, der an demselben Markttage ihr ein falsches 5-Zlotystück für 2 Pfd. Tomaten in Zahlung gegeben hat. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt für K. und P. strengste Bestrafung, weil die Falschgeldseuche überhand nimmt und Staat und Bürger schädigt. Nach kurzer Beratung wurde K. zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, B. und seine Braut wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Gegen den Freispruch des B. legte der Staatsanwalt Berufung ein, desgleichen K.

Feuerausbruch. Durch leichtfertiges Umgehen mit offenem Licht hat der Schulknabe Kubicki in den Kellerräumen, an der ul. Matejki 1, einen Brand verursacht. Die Holzwände standen bald in hellen Flammen, doch gelang es der Feuerwehr, größeren Schaden zu verhüten.

Ohnmächtig zusammengebrochen. Das Dienstmädchen Elfriede Nowak brach auf der ul. Bytomska ohnmächtig zusammen und mußte mittels Sanitätswagens der Stadt in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Alles im Alkohol. An der ulica Szpitalna in Königshütte kamen zwischen einigen angeheiterten Männern zu Streitigkeiten. Hierbei wurde der Franz Wojciech von seinen Gegnern Jan Katriniok und Josef Gemolczek blutig geschlagen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Prozeß wird wegen Körperverletzung die Folge sein.

Verhafteter Ladendieb. Im Geschäft von Bittner, an der ul. Wolnosci 9, wurde ein gewisser Alois K. von der ul. Bogdaina gefaßt, als er mit 2 Kilo gestohlener Schokolade verschwinden wollte. Die Ware wurde ihm abgenommen und der Dieb der Polizei übergeben.

Reisender ohne Gewerbeschein. Die Polizei stellte einen gewissen Wolf Ring aus Biala, der ohne Genehmigung der Finanzbehörde als Reisender tätig war. R. wurde der Finanzbehörde übergeben.

Ein Wechselbetrugsprozeß. Am 19. d. Mts. kommt nach zweimaliger Vertagung die komplizierte Wechselbetrugsaffäre gegen den früheren Kaufmann David Zacharias vor der Königshütter Strafkammer zur Verhandlung. Auf Antrag des Verteidigers Dr. Guzy werden Zeugen aus Krakau, Lodz und Petrikau zu dem Prozeß geladen. Falls ihm die nach der Anklageschrift zur Last gelegten Manipulationen nachgewiesen werden, so erwartet den Angeklagten eine hohe Bestrafung.

Unter falschem Verdacht. Wegen angeblichen Verstoßes gegen das Stempelgesetz wurde gestern vor der Strafkammer gegen Jakob Ganz aus Kattowitz und Sopie Mzyk aus Neuheiduk verhandelt. G. hatte vor einigen Jahren an die M. ein Hausgrundstück im Werte von 74 600 Zloty verkauft. Das Finanzamt will nun in Erfahrung gebracht haben, daß die Verkaufssumme 105 000 Zloty betragen habe, wodurch dem Finanzamt an Stempelmarken 1 300 Zloty verloren gegangen sein sollen. Die Beweisaufnahme erbrachte aber die Feststellung, daß der Kaufpreis tatsächlich nur 74 600 Zloty betragen habe. Einige Zeit vorher hatte G. die Absicht gehabt, das Haus für 105 000 Zloty zu verkaufen. Das Gericht nahm an, daß hier ein Irrtum vorliegt und sprach die beiden Angeklagten frei.

Wegen Fahrlässigkeit 2 Monate Gefängnis. Am 2. März d. Js. ereignete sich in Bielschowitz ein Verkehrsunfall. Die mit einem Fuhrwerk nach dem Markt fahrende Händlerin Franziska Budny aus Lipine, überfuhr die 57 Jahre alte Martha Gajowczyk aus Bielschowitz. Der Händlerin wurde zur Last gelegt, daß sie durch unvorschriftsmäßiges Fahren auf der linken Straßenseite den Unfall verschuldet hat. Die Angeklagte erklärte, daß sie in der Straßenmitte gefahren sei und die alte Frau die Warnungsrufe überhört hat. Auf der abschüssigen Straße war es ihr nicht möglich, rechtzeitig den Wagen zum Halten zu bringen. Durch die Zeugenvernehmung kam das Gericht doch zu der Ueberzeugung, daß die Händlerin eine gewisse Schuld treffe und und verurteilte sie zu zwei Monaten Arrest, unter Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist.

Myslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (Bodeneinbruch.) Gestern nachts wurden in Schoppinitz auf der ul. Skolna (Schulstraße) 20, von unbekannten Einbrechern sämtliche Wäscheböden erbrochen und eine größere Menge Wäsche und andere Sachen gestohlen.

Schoppinitz. (Glück gehabt.) Auf der Fahrt von Schoppinitz, nach Kattowitz verlor im Autobus eine Arbeiterfrau ihren Geldbeutel mit Inhalt. Als der Verlust in Kattowitz bemerkt wurde, war der Jammer groß und die arme Frau mußte, ohne ihre Einkäufe besorgt zu haben, den Rückgang antreten. Wie groß aber war die Freude, als sich der Geldbeutel im gleichen Autobus unter den Sitzen wiederfand und der Frau ausgehändigt werden konnte. Man muß eben Glück haben.

Gieschewald. (Betrunkener Revolverheld.) Schweren Hausfriedensbruch verursachte im betrunkenen Zustande der 25jährige Grubenarbeiter Johann Bozek aus Gieschewald. Bozek versuchte in den späten Abendstunden auf der dortigen ulica Krakowska, mit Gewalt in die Wohnung eines Hauseinwohners zu dringen. Der dort gleichfalls wohnhafte Ribosz vernahm den Spektakel und öffnete seine Wohnungstür, um nach der Ursache des Lärms zu forschen. In diesem Moment stellte sich ihm der Radaubruder mit einem Revolver in der Hand entgegen. Er drang in die Wohnung des Ribold, schlug diesen ohne jede Ursache ins Gesicht und forderte, unter Drohungen, die Oeffnung eines Schrankes. In der Küche zerschlug der traurige Held einige Suppenteller sowie Tontöpfe. Außerdem wurde ein Teil der Kücheneinrichtung beschädigt. Mit Hilfe der herbeigeeilten Nachbarn, gelang es, den Wüterich zu entwaffnen und nach der Polizeiwache zu schaffen, wo er in der Arrestzelle seinen Rausch verschlief. Er wird sich wegen seiner traurigen Heldentat demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Pleß und Umgebung.

Personenautos im Chausseegraben.

Infolge eines Motordefektes geriet auf der Chaussee zwischen Kostow und Imielin, das Personenauto der Firma „Bata" in den Chausseegraben. Das Auto kippte und begrub unter sich den Chauffeur und den Teilnehmer der Firma „Bata". Zum Glück erlitten beide keine nennenswerten Verletzungen. — Ein ähnlicher Verkehrsunfall ereignete sich auf dem Wege nach der Ortschaft Borowa-Wies. Das Lastauto Sl. 10 998 fuhr ebenfalls in den Graben. Der Autolenker und die Teilhaberin der Firma Powala in Bismarckhütte wurden aus dem Auto geschleudert und erlitten Verletzungen am ganzen Körper. Den Verletzten wurde an Ort und Stelle die erste ärztliche Hilfe zuteil. z.

Kostow. (Verkehrsunfall.) An einer Straßenkreuzung in Kostow kam es zwischen dem Lastauto der Firma „Grünfeld" aus Kattowitz und dem Fuhrwerk der Gertrud Matheja aus Gorek zu einem Zusammenprall. Der Wagen und das Auto wurden durch den wuchtigen Zusammenprall beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden. z.

Tarnowitz und Umgebung

Gräßlicher Selbstmord an einer Bahnstrecke.

In den frühen Morgenstunden machten Eisenbahnarbeiter an der Eisenbahnstrecke zwischen Kolety und Jendryskie einen grauenvollen Leichenfund. Der Kopf des Toten war vom Körper getrennt und lag etwa 3 Meter entfernt. Bei dem Toten wurden eine Taschenuhr, sowie ein Geldbetrag von 6 Zloty vorgefunden. Die Polizei wurde von dem Fund benachrichtigt, welche die Ueberführung in die nächste Leichenhalle anordnete. Die Feststellungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um den 22jährigen August Plonka aus der Ortschaft Jendryski handelt. P. warf sich vor einen fahrenden Zug und erlitt so den Tod. z.

Rybnik und Umgebung

Gräßlicher Selbstmord eines 15jährigen?

An der Eisenbahnstrecke, zwischen der Ortschaft Wodzislaw und der Kopalnia Rymer, wurde die Leiche des 15jährigen Albin Wilczek aus Niedobschütz aufgefunden und in die nächste Leichenhalle geschafft. Der Kopf war vom Körper getrennt. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß der Junge kurz vor seinem Tode mit einem Eisenbahner in der Nähe der Unfallstelle gesprochen hat. Es wird angenommen, daß W. sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Zug warf. z.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 14. Oktober.

13,55: Kommunikate. 14: Schallplattenkonzert. 16: Blick in Zeitschriften. 16,15: Kinderkosmetik. 16,30: Märchen für Kinder. 16,40 Ueber amerikanisch-polnische Jugend spricht Krzyzanowski. 17: Konzert. 18: Leichte und Tanzmusik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Sport. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40 Sportnachrichten. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 15. Oktober.

13,10: Schul-Morgenfeier. 16: Kinderfunk. 16,25: Etwas vom Fliegen. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte und Tanzmusik. 18,55: Sport-Feuilleton. 19,10: Verschiedenes. 20: Soldatenlieder. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse, 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, den 14. Oktober.

8,30: Stunde der Frau. 11,30: Wetter; anschl.: Konzert aus Bremen. 15,30: Jugendfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Kultur und Kunst. 18: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Schallplattenkonzert. 20: Kultur und Gesellschaft. 20,30: Musikalische Humoresken; in der Pause: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,15: Der Zeitdienst berichtet. 23: Zur Unterhaltung und Tanz.

Sonnabend, den 15. Oktober.

11,30: Wetter; anschl.: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Die Umschau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 18: Das Buch des Tages. 18,15: Die Zusammenfassung. 18,45: Der Zeitdienst berichtet. 19,15: Schallplattenkonzert. 20: Heimat in Schlesien; in der Pause: Abendberichte. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,45: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.